

# Protokoll – 3. Projekttreffen

## Bildungshäuser der Zukunft – bedürfnisorientierte Lernraumkonzepte in der EB

Erasmus+ Projekt, KA 2 Partnership in Adult Education

**Termin:** 19.-22. April 2022

**Ort:** Schwäbische Bauernschule Bad Waldsee

**Anwesende:**  
**Präsenz**

Gaby Filzmoser (ARGE BHÖ)  
Bernd Hante (LVHS Freckenhorst)  
Laura Kaiser (KLVHS Oesede)  
Bianca Baumgartner (ARGE BHÖ)  
Alexander Laimer-Netsch (SPES Zukunftsakademie /ARGE BHÖ;)  
Ivanka Seitz (Schwäbische Bauernschule Bad Waldsee)  
Ulrich Baudenbacher (Bildungshaus Neckarelz)

**Online**

Peter Jungmeier (SPES Zukunftsakademie)  
Alexander Laimer-Netsch (SPES Zukunftsakademie /ARGE BHÖ)

**Entschuldigt**

Jeremias Stadlmair (bifeb)  
Katrin van Zeist (FAST Pichl/ARGE BHÖ)

**Protokollverantwortliche:**

Bianca Baumgartner

# Inhaltsverzeichnis

<b>TAG 1, 20.04.2022</b> .....	<b>4</b>
<b>1 BEGRÜßUNG, RÜCKBLICK PT2, VORSCHAU PT3</b> .....	<b>4</b>
EINLEITUNG VON BH LEITERIN IVANKA SEITZ.....	4
KURZE VORSTELLRUNDE.....	4
RÜCKSCHAU PT2.....	5
WAS SIND DIE ZIELE FÜR PROJEKTTREFFEN 3? .....	7
BEWEGUNGSEINHEIT .....	7
<b>2 BEWERTUNG DES PROJEKTES</b> .....	<b>8</b>
WAS LÄUFT GUT/ WAS LÄUFT NICHT GUT? .....	8
<b>3 INHALTSVERZEICHNIS BROSCHÜRE</b> .....	<b>9</b>
<b>4 PLANUNG ABSCHLUSSVERANSTALTUNG</b> .....	<b>11</b>
<b>5 HAUSFÜHRUNG DURCH SCHWÄBISCHE BAUERNSCHULE</b> .....	<b>16</b>
<b>TAG 2, 21.04.2022</b> .....	<b>17</b>
<b>6 EXKURSION</b> .....	<b>17</b>
EXKURSION TEIL 1: DIGITALES ZUKUNFTSZENTRUM ALLGÄU-OBERSCHWABEN .....	17
EXKURSION TEIL 2 – SPIELART – KUNST IST SPIEL / SPIEL IST KUNST .....	24
<b>TAG 3, 22.04.2022</b> .....	<b>27</b>
<b>7 AUFGABENVERTEILUNG</b> .....	<b>27</b>
AUFGABENVERTEILUNG.....	27
ACTIONBOUND.....	27
<b>8 INTERVIEWAUSWERTUNG</b> .....	<b>27</b>
<b>9 NÄCHSTE TERMINE</b> .....	<b>28</b>
<b>10 NÄCHSTE SCHRITTE / TO DO'S</b> .....	<b>28</b>
<b>11 ZUSAMMENFASSUNG LINKS</b> .....	<b>30</b>

TAG 1, 20.04.2022

# 1 Begrüßung, Rückblick PT2, Vorschau PT3

## Einleitung von BH Leiterin Ivanka Seitz

Ivanka: Das Haus möchte sich stärker in die Region einbinden. Bad Waldsee ist ein Naturschutzgebiet (Thema: Wasser). Ärzte, die sich mit dem Kneipp-Konzept beschäftigen, sind an die Schule herantreten und möchten mit dem Haus das Thema noch stärker herausarbeiten. Es sollte eine Ärztin zum Meeting kommen, leider konnte sie durch starke Personalausfälle (Corona) nicht kommen.

## Kurze Vorstellungsrunde

Die Gruppe stellt sich noch einmal kurz vor, da Alexander Laimer-Netsch das 1. Mal in Präsenz dabei ist. Auch Ulrich Baudenbacher kennt die Gruppen noch nicht bzw. vice versa. Die Frage „WARUM NEHME ICH AM PROJEKT TEIL“ wird dabei nochmals beantwortet.

Peter: Die SPES Zukunftsakademie geht stark in die Region und in die Gemeinden -> Prozessbegleitung/Bürger:innenbeteiligung. Peter wurde speziell durch Gaby's Dissertation zum Thema „Bildungshäuser im digitalen Wandel“ inspiriert, am Projekt mitzuarbeiten.

Ivanka: Erzählt davon, wie sich unterschiedliche Gruppen im Haus auch vernetzen können: Beispiel: die 70-jährigen Klöpplerinnen und die 20-jährigen Schüler:innen der Abschlussvorbereitungsklasse treffen sich abends/laden sich gegenseitig zum Zusammensein ein. Sie sagt, es braucht mehr jüngeres Klientel im Haus zB durch andere Konzepte, Inhalte, Vertriebskanäle. Das ist auch der Grund für die Teilnahme am Projekt. Man möchte neue Zielgruppen ansprechen.

Laura: Die KLVHS ist beim Projekt dabei, weil das BH gerne einmal bei einem E+ Projekt teilnehmen wollte (es ist das 1. Mal). Das BH ist offen für Veränderung. Es möchte zukunftsfähig sein und neue Zielgruppen ansprechen.

Gaby: Hat eine Dissertation zum digitalen Wandel in BH verfasst. Man muss Dinge in den BH anpassen. Vor allem was die Raumgestaltung + die steigende Individualität der Gäste betrifft. Sie möchte erarbeiten, wie man das auch in kleinen Schritten angehen kann, um zukunftsfähiger zu werden.

Alex: Wichtig sind die Flexibilität und die Atmosphäre in einem Raum zB Multifunktionalität von Ausstattung, gute Technik. Die gesamte Seele des Hauses soll auch eingebunden werden,

dh verschiedenen Bereiche des BH. Das gesamte BH ist der Lernraum, nicht nur der Seminarraum.

Ulrich: Klientel des Hauses Neckarelz: Lebensgestaltung, Spiritualität, Fit im Alter, weniger Landwirte. Fit im Alter -> Klientel Ü70+.

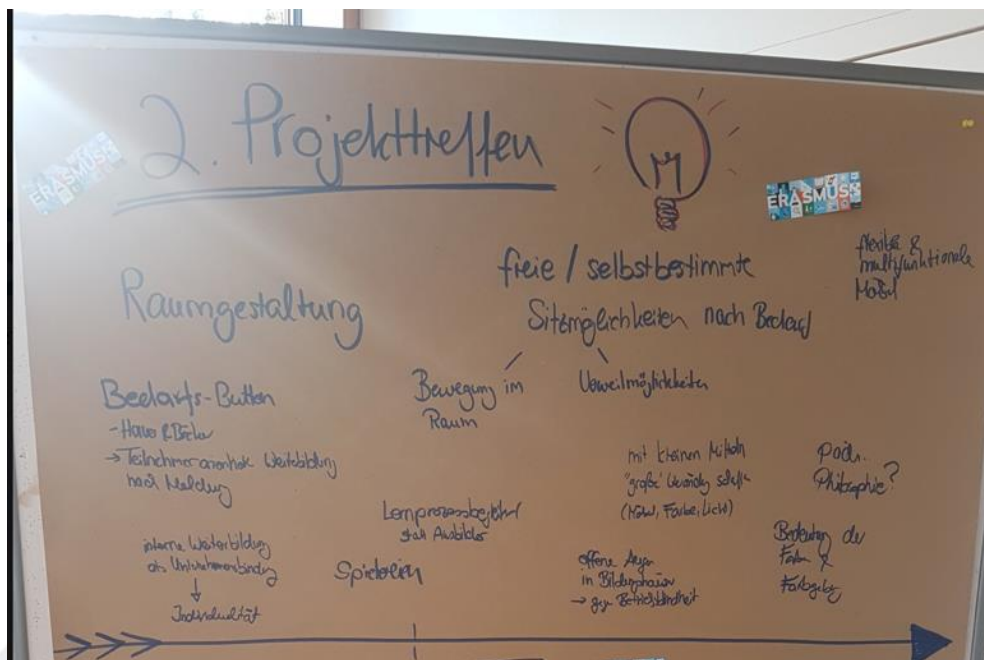
Das Haus muss sich überlegen, wie kann man den landwirtschaftlichen Bereich stärker nach vorne bekommen. Ulrich kann sich mit dem was Alex gesagt hat gut identifizieren. Technik: manchmal ist die Technik im Haus noch nicht ausreichend, manchmal gehen die Leute zu Flipcharts zurück, weil die Technik zu kompliziert ist. Er sucht auch nach Möglichkeiten mit kleinen Dingen etwas zu verändern zB Lichttechnik.

Bernd: Das gesamte Haus ist Bildung. Auch Essen gehört dazu. Motivation zum Mitmachen am Projekt: Über Lernräume nachdenken und noch mehr europäisch arbeiten -> was braucht Demokratie für Grundlagen. Die Kirche soll verbinden.

Bianca: Hauptinteresse zur Teilnahme am Projekt ist es, die veraltete Raumgestaltung à la Schulsystem aufbrechen. Stuhl und Tisch (ausschließlich) ist langweilig. Neue Lernräume dürfen cool sein.

## Rückschau PT2

Was ist uns vom 2. Projekttreffen in Erinnerung geblieben? Was hat uns beeindruckt?



Gaby: FREIES BEWEGEN Im RAUM

Peter: Unsere Räume sollten Bewegung ermöglichen und unterschiedliche Möglichkeiten des Verweilens/Sitzens ermöglichen (um zumindest damit "spielen" zu können) - so wie Gaby gesagt hat. Das Setting determiniert bereits Vieles.

Reduce to the max = Wie viel Raumausstattung braucht es wirklich?

Laura:

BEDARFSBUTTON der Firma Haver & Boecker auf deren Programmheft-Webseite:

Sind für Seminare/Kurse zu bestimmten, angebotenen Themen im Moment keine Termine vorgesehen, kann man mit Hilfe eines **Buttons einen „Bedarf anmelden“** – inklusive der Angabe **„Erforderlich bis“**. (siehe Protokoll PT2)

Bernd: Mit kleinen Mittel ist viel Veränderung möglich zB Sitzkissen, Farbkompositionen.

Individuelles Eingehen von Haver & Boecker auf die Mitarbeitenden: Sie gehen nur für's Teambuilding zu Bildungshäuser, dabei buchen sie nur Räumlichkeiten aber nicht die Pädagogik. Starker Fokus auf Philosophie: das wurde auch bei der Exkursion zu Haver & Boecker deutlich, wo uns als erstes diese vorgestellt wurde, bevor wir über die eigentlichen Inhalte sprachen. -> die BH sollten ihre pädagogische Philosophie stärker nach vorne bringen.

Ivanka: Inhalte kommen von Unternehmen, Pädagogik kommt vom Haus.

Trend: Individualisierung.

Laura: Mit offenen Augen nochmal durch sein eigenes Haus gehen und Veränderungspotentiale erkennen. Kleine Spielerein zB Schaukeln sind auch für Erwachsenen gut geeignet.

Bernd: Flexible Tische (Tisch und Flipchart in einem, leicht & flexibel)

Gaby: Tipp von Referentin letzte Mal: Foto von einem Raum machen -> so kann man es anders beurteilen.

### Was sind die Ziele für Projekttreffen 3?

- Zwischenresümee
- Planung der Abschluss-Veranstaltung
- Bewerbung der Abschluss-VA auf den Jahrestagungen der Verbände
- Befragungsergebnisse -> klären, wie diese verwendet werden sollen
- Inhalt & Aufgabenverteilung der Perspektivenbroschüre klären
- Neue Erkenntnisse aus den Exkursionen festhalten
- Einführung eines Jour fixe?

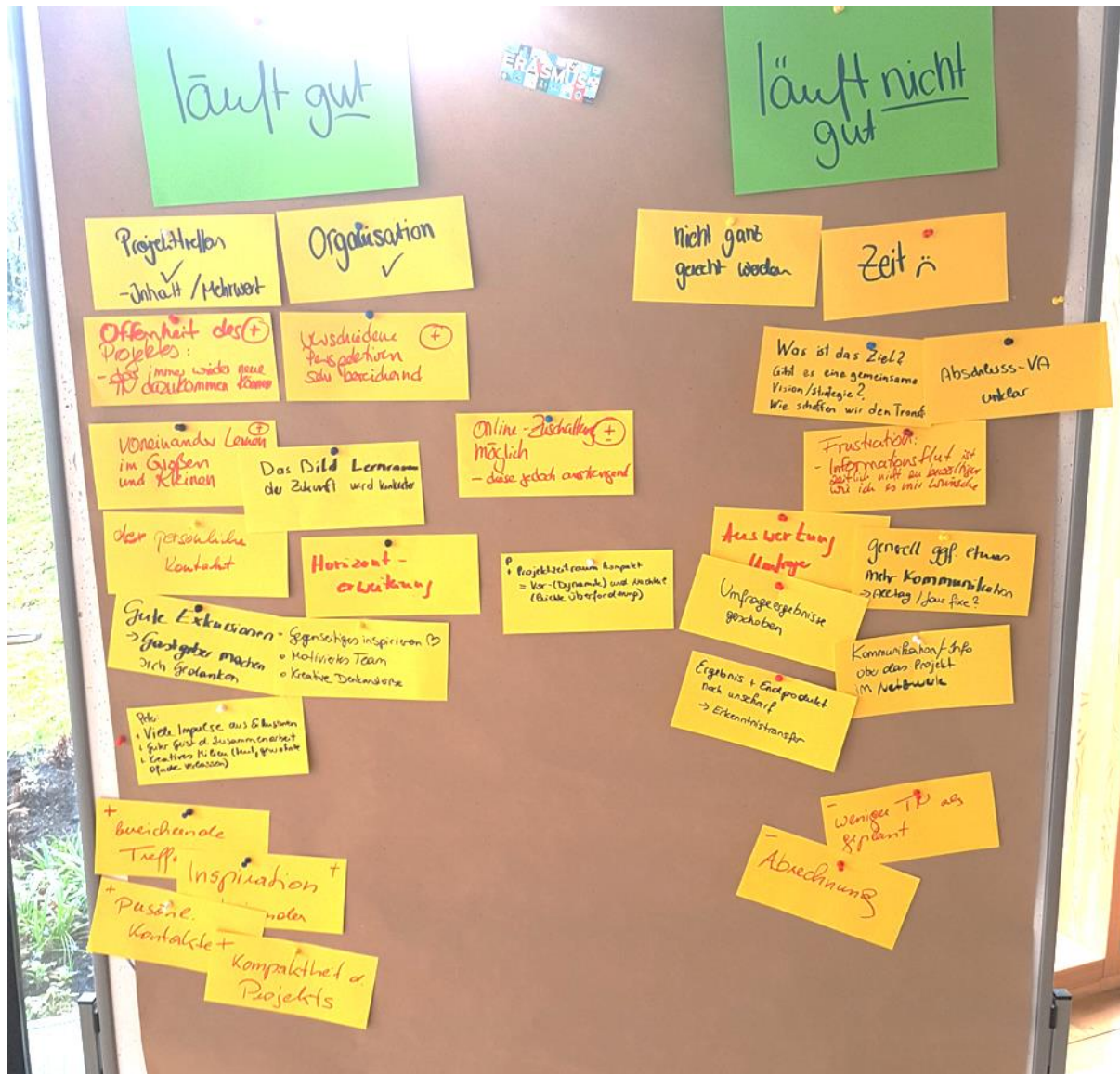
### Bewegungseinheit

5 Minuten Bewegung mit Ivanka 😊



## 2 Bewertung des Projektes

Was läuft gut/ Was läuft nicht gut?



### Kommentare dazu:

- **Alex:** Das Ergebnis soll ein Wegweiser für Raumgestaltung sein – eine Stütze, wie man das Thema aufgreifen kann.
- **Ivanka:** Aspekte zu Umsetzen, zu denen wir nicht gekommen sind, können ebenfalls in der Broschüre angesprochen werden.

- Bernd: Wie nehme ich das Personal im ganzen Hauses mit?
- Peter: Weg vom "Wir wissen jetzt, wie das geht" hin zum Prozess des Entwickelns und Entstehens. Keine Checklisten anfertigen, dazu haben wir zu wenig Kompetenzen erlangt. Sondern das Thema ist sehr komplex. Es geht darum aufzuzeigen, wie es geht, sich als BH an diesen Prozess anzunähern + Impulse zu schaffen. Wir sind am Ende des Projektes nicht mit dem Thema fertig, sondern haben gerade erst angefangen. Mehr mit Fragen, statt mit Antworten zu arbeiten. Ein Plädoyer für Komplexität, Spannung.
- Die Broschüre soll Mut machen zur Veränderung
- Ivanka stimmt Peter zu. Sie hätte auch gerne noch einen Landschaftsarchitekten beim PT dabei gehabt. Sie möchte unbedingt am Thema dranbleiben, aber es für sie noch sehr komplex. Andererseits gilt es trotzdem den betriebswirtschaftlichen Aspekt nicht zu vergessen.
- Gaby: Die Abschluss-VA ist extrem ergebnisoffen.
- Umfrageergebnisse: es war bisher noch keine Zeit zum Auswerten. Bernd+Gaby möchten sich dazu nochmal zusammensetzen, bevor sie sie der Projektgruppe präsentieren. Bernd kommt dazu ev. nochmal nach Österreich. Ergebnisse kommen dann auch in die Broschüre.
- Abschluss-VA sollen bei den JHV's der ARGE und des VBLR beworben werden! Dazu soll eine PPT erstellt werden.
- Allgemein: viell. weitermachen mit einem Anschlussprojekt

### 3 Inhaltsverzeichnis Broschüre

Im Rahmen von PT2 wurde ein erster grober Entwurf für das Inhaltsverzeichnis für die Perspektivenbroschüre erstellt. Das Verzeichnis musste auf Grund abhanden gekommener Dokumentationsfotos bei PT3 nochmal neu erstellt werden. Vorteil war, das dies jenen Projektpartner:innen, die bei PT2 nicht anwesend waren, half, den aktuellen Stand besser zu verstehen und die Gedankengänge der während PT2 entwickelten Ideen nachvollziehen zu können.

Jedes Teammitglied ist für das Verfassen bestimmter Themen der Broschüre verantwortlich. Die Inhalte sollen **in einem Google Docs** zusammengefasst werden:

**Mögl. TITEL: Lust Bildungsräume neu zu denken**

Abschnitt	Verantwortlich
Anlass, Motivation (Analyse hinter uns lassen + Out of the box denken), Mut zur Innovation schon einmal anteaern (wiederholt sich am Ende nochmal)	Peter
Philosophie (inkl. ganzes Haus als Lernraum) / Prozessablauf	Bernd
Einführung in Raumkonzepte / Grundtvig	Gaby
Zielgruppenanalyse / Befragung „Brille“ Personal/Finanzen/Architektur/Infrastruktur/Zielgruppen	Bernd+ Gaby
Wegweiser zur Umgestaltung (→ Foto); (keine Checklist, sondern eher eine Landkarte -> ev. grafisch auch als Karte darstellen)	Uli+Laura
Versorgung/Gastro/Verweilen im BH	Alex
Best Practices (anhang von Leitfragen als Kapitel für Practices + Exkursionen): Raum 5 / Jurte / Bogenschießplatz – Laura Dunkelgenussraum + WeFrame: Alex Sommerakademie: Bernd Actionbound : Ivanka Bibliothek Freckenhorst: Bernd	Alle, siehe links
Exkursionen + Inputs/Erkenntnisse (inkl. Essecken) <b>Ev. die Unternehmen anonymisieren? -&gt; Bei den Exkursionszielen anfragen!</b>	Alle – jeder für seine eigenen Organisation
Ergebnisse der Veranstaltung	tbc
Ausblick -> Netzwerk, nächste Projektideen	tbc
Mut zur Innovation – Lust auf mehr: wie ein kleiner Aufruf. Ggf als kleines Kästchen. Mit ev. 3 QR Codes mit Schlagwort mit Inspirationen.	Laura+Bianca

<p>Noch fehlende Aspekte: Aspekte, die uns noch aufgefallen sind, die wir aber nicht abdecken konnten. (Was uns noch fehlt, anders formulieren: als Impuls → jenes könne man sich dazu noch anschauen statt „das fehlt uns“.)</p>	<p>Tbc</p>
---	------------

### Umfang/Layout

- Die Broschüre soll ein quadratisches Layout erhalten (21x21 cm).
- Der Seitenumfang wird sich ergeben Wir rechnen aber mit mind. 32 Seiten.
- Nicht zu viel an Text, mehr Bilder.
- Das Layout wird Bianca machen.
- **Redaktionsschluss: Ende August!**

## 4 Planung Abschlussveranstaltung

Für die Vorbereitung der Abschlussveranstaltung wurde ein Google Doc angelegt.

Die Abschlussveranstaltung findet direkt im Anschluss an Projekttreffen 4 (ab 4. Juli 2022) **am 6+7. Juli 2022 im BH St. Hippolyt** statt.

Bei den Jahrestagungen der ARGE BHÖ und des VBLR (Mai 2022) soll dafür schon Werbung werden.

Die Details der Abschlussveranstaltung arbeitet die **TASK FORCE** aus: Gaby Filzmoser, Laura Kaiser, Johanna, Peter Jungmeier, Erich Wagner-Walser

### Konzept

(kursiv geschriebener Text ist aus dem Antrag kopiert)

- **ZIEL DER TAGUNG: Impulsgeber sein!**
- **Titel:** „Foyer Bildungshäuser der Zukunft“
- *Geplant ist eine **Präsentation der Ergebnisse durch die Projektpartner in Form eines öffentlich ausgeschrieben Symposiums, das als Hybridveranstaltung organisiert wird. Das heißt, es soll sowohl die Teilnahme in Präsenz als auch online mittels Videokonferenzsoftware möglich sein.***
- *Die Zielvorstellung bei den Präsenzteilnahmen ist auf Grund der Covid-19-Pandemie derzeit schwer vorherzusagen. Wir zielen im Moment auf **50 Personen** ab. Bei der **Online-Teilnahme** rechnen wir ebenfalls mit ca. **50 Personen**.*

- Die **Dauer** der Veranstaltung wurde ursprünglich mit 6 Unterrichtseinheiten berechnet (11:00 - 16:00 Uhr). Sie wird jedoch **auf 14 UE verlängert**.
- Die Ergebnisse des Projektes sollen den Teilnehmenden nicht wie normalerweise üblich vorgetragen, sondern von diesen „erlebt“ werden.
- zu **Beginn**: Input des Projektteams, hauptsächlich nur in **Bildern und Videos**. -> Es sollen möglichst wenige vorgefertigte Ideen vermittelt werden, um die Kreativität der Teilnehmenden nicht zu limitieren/lenken. Es soll ein **Gefühl** für neue Lernraumkonzepte vermittelt werden.
- Auf einem Bildschirm könnten auch immer wieder Fotos und Videos (zB unsere Videos von der Befragung) in der Endlosschleife durchlaufen.
- Ivanka: Dinge aufnehmen, die keinen „sinnvollen“ Wert haben aber die einfach nur Spaß machen zB Schaukeln -> etwas Kreativitätsförderndes.
- Anschließend gibt es **eine „Vernissage – Wir begehen das BH der Zukunft“**: Es werden die verschiedenen Räume begangen, um zu sehen was entstanden ist.
- Ev. einen Ideenraum für ein Folgeprojekt aufmachen
- **Nicht vergessen**: Stammgäste aus BH und die MA der österr. Nationalagentur einladen

## Barcamp

Am 1. Tag findet ein Barcamp mit 3 Durchgängen als Hybrid-VA zum Thema „Bildungshäuser der Zukunft“. Hier könnten ev. wir als Projektpartner:innen bereits Sessions zu Themen anbieten, die wir während des Projektes entstanden sind.

## Raumnutzung im Hiphaus / Schauplätze

Die Orte, wo wir Dinge passieren lassen wollen, nennen wir „**Schauplätze**“.

Schauplätze sollen experimentell von den Besucher:innen kreiert werden. Es werden dafür viele Tools zur Verfügung gestellt.

Es kann Schauplätze zu Themen wie Personalentwicklung, Seminarraum, Küche etc. geben.

Im Foyer sollen **Plakate mit Leitfragen** als Impulsgeber aufgehängt werden.

## Kommentare:

- Ivanka: „Als nicht-Projekt-TN würde ich mich in so einem Setting zu Beginn gleich überfordert fühlen. Gibt es Hilfestellungen, um diesen Tag sinnvoll zu nutzen? Würde mir ungern als Versuchskaninchen vorkommen. Ich muss die Chance haben zu verstehen, was der Gedanke ist.“ Peter stimmt zu, aber „die Überforderung ist auch zum Teil eine gewollte Simulation, weil wir auch im Leben oft einmal in komplexen Situationen sind.“  
**DH einerseits Schmerzgrenze ausreizen, andererseits: ein Rettungsnetz bieten.**
- Bedürfnisse der TN: aus der Sicht von Zielgruppen in diese Räume hineingehen und mit den Ansprüchen/Erwartungen/Ängsten der MA verknüpfen.
- Bernd: wir brauchen die Kreativität aller. Wir bieten keine Lösungen an, sondern kreative Anstöße. Die TN müssen keine perfekte Situation gestalten, sondern es einfach einmal durchspielen.  
Idee dazu von Bianca: ev. selbst das Szenario einmal durchspielen, wie ein „Prototyp“
- Ulrich: wie bekommen wir die Leute dazu, die Komfortzone zu verlassen. Alex: die Neugierde schafft das. Mit der Idee ködern. Es ist ein geschützter Raum. Viel Platz zum Üben und Experimentieren. Peter: **Den Leuten wirklich klar machen: es ist ein Experiment!** Ulrich: Eröffnung in der Tiefgarage → Raus aus der Komfortzone.

## Wie holen wir die Menschen aus der Komfortzone?

1. Chance, am Vortag zu sensibilisieren.
2. Wie gelingt es, einen geschützten Raum zu schaffen, der mir das erlaubt?
3. Beim Ankommen: Begrüßung und Einführung ist wichtig.

4. Das Setting ist außergewöhnlich und erlaubt von Beginn an kein "Einnisten" in der Komfortzone.
5. Prinzip der Freiwilligkeit ist entscheidend - wenn ich für mich die Entscheidung treffe, dass das Blödsinn ist, dann darf ich mich jederzeit abseilen.
6. Die Inspirierten (also wir) nehmen andere mit.

- Hummeln: Das Foyer hat nicht das Format eines Wordcafés, sondern ist ein Open Space. Das Worldcafé ist zu strukturiert. Aber es soll ganz frei sein, jede:r kann entscheiden wie lange man wo ist.
- Idee von Laura: Schreibgespräche via Plakate
- Kartensammel-Broschüre von spielART -> vergisst man nicht, auch für die Abschluss-VA geeignet?

### Schauplätze-Vorschläge:

Im Fragebogenkomplexe unterteilen wir in folgende Bereiche: didaktische Raumgestaltung, Gastro, Ökonomie, Netzwerke -> wäre gut, wenn man das wo einbauen könnten:

1. Pädagogik/Zukunftskompetenzen
  - zB Teilnehmer:innenorientierte Programmgestaltung (wie erfahren wir Interessen der Menschen? Wie kann man darauf eingehen? Individualisierung / weg von Gießkannenprinzip; nicht inhaltlich neue Angebot, sondern wie reagiere ich auf Kund:innen)
  - Buchtipp Peter: Future Skills 30 Zukunftskompetenzen  
([https://www.amazon.de/Future-Skills-Zukunftsentscheidende-Kompetenzen-lernen/dp/3800666359/ref=sr\\_1\\_1?mk\\_de\\_DE=ÅMÅŽÕÑ&crid=ROHP1DLVE631&keywords=future+skills&qid=1650902237&sprefix=future+skills%2Caps%2C410&sr=8-1](https://www.amazon.de/Future-Skills-Zukunftsentscheidende-Kompetenzen-lernen/dp/3800666359/ref=sr_1_1?mk_de_DE=ÅMÅŽÕÑ&crid=ROHP1DLVE631&keywords=future+skills&qid=1650902237&sprefix=future+skills%2Caps%2C410&sr=8-1))
2. Raum/Gebäudekonzept gesamt
  - zB wie durchlässig kann ein BH sein? Will ich das? Digitaler Raum?
3. Seminar- und Lernräume
4. Verpflegung/Gasto
5. Kommunikation
6. Empfang und Service
  - zB wie werde ich empfangen? Welches Service brauche ich?

7. Vernetzung/Netzwerke/regionale Anbindung  
→ Sichtbarkeit
8. Wirtschaftlichkeit  
→ (zB neue Serviceleistungen, siehe auch TN-orientiertes Programm, ökonomische Performance): Wie machen wir BH wirtschaftlich überlebar? Wenn wir TN-orientiert arbeiten, wo können wir ansetzen. Was sind die Bedürfnisse der TN?

Dinge wie Licht & Farbe sind dann nur Instrumente.

Die Gruppe stimmt überein, dass das Konzept so weitergedacht werden soll.

## Expert:innen

- Die Expert:innen haben die Funktion, dass sie zuerst kurz vorgestellt werden und sich dort aktive einbringen, wo sie gebraucht werden. Sind auf Abruf buchbar, wo sie genau benötigt werden.
- Es wird nicht viel Honorar geben, speziell wenn wir viele Experten haben. Daher könnten die Experten auch jeder einen kleinen Stand haben, um sich selbst zu präsentieren.
- Ev. finden wir Expert:innen, die das auch freiwillig machen möchten, um sich selbst weiter zu entwickeln oder die Veranstaltung miterleben möchten.
- Peter: was nicht vorgesehen ist, wenn jede einzelne Person Zugriff hat auf die Expertinnen. Das sollte nicht sein, sondern man soll Exper:innen besser als Schauplatzteam beanspruchen.
- Bianca: Was ist, wenn manche Expert:innen gar nicht beansprucht werden und andere sehr viel?
- Alex: die Experten sollen vorher einen Input/Impuls geben, um Sachen anzuteasern. Besserer Lerntransfer und einfach zum Einarbeiten der Ergebnisse in die Broschüre. Die Taskforce muss das diskutieren.

## 5 Hausführung durch Schwäbische Bauernschule

Ivanka Seitz, Leiterin der Schwäbischen Bauernschule Bad Waldsee, führt das Projektteam durch das Haus und erklärt, was in den letzten Jahren bereits an Ideen umgesetzt wurde (zB Renovierungen) und was noch geplant ist.

Webseite: <http://www.schwaebische-bauernschule.de>



TAG 2, 21.04.2022

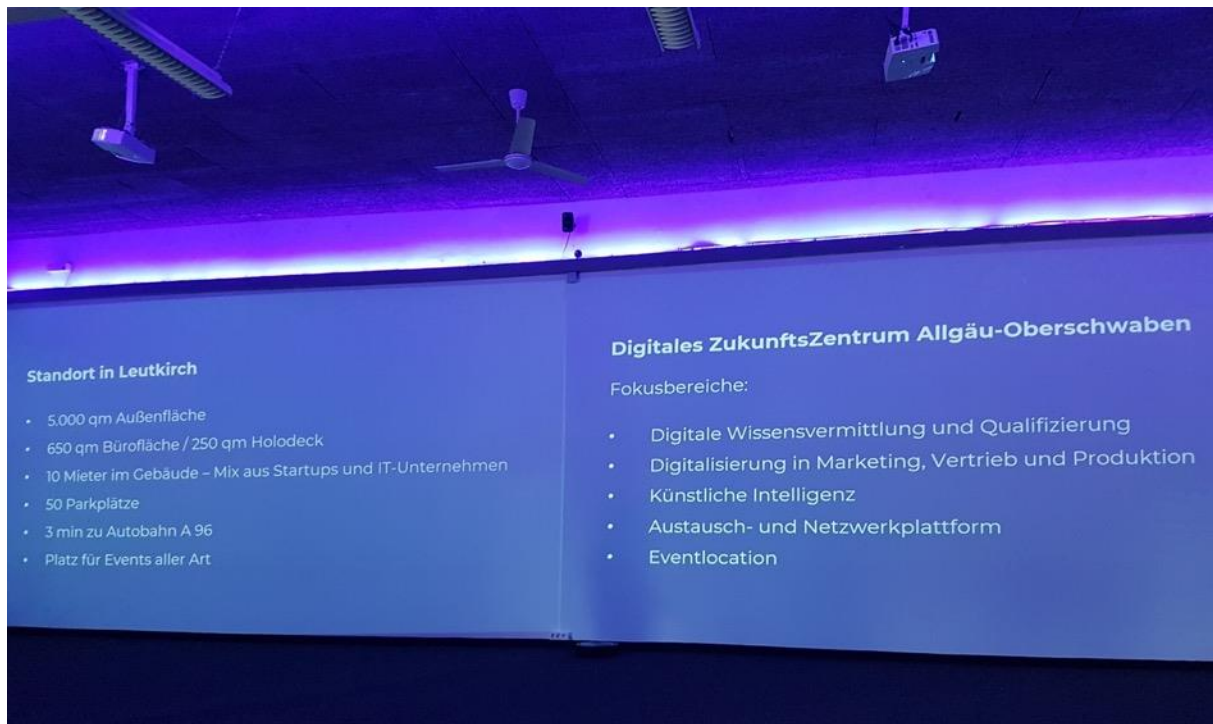
## 6 Exkursion

### Exkursion Teil 1: Digitales Zukunftszentrum Allgäu-Oberschwaben



Webseite: <https://www.digitales-zukunftszentrum.de>

„Das Digitale Zukunftszentrum Allgäu-Oberschwaben ist eine innovative Digital-Werkstatt und ein Kompetenzzentrum für digitale Transformation. Sie finden hier Information, Ideen und Raum zum Qualifizieren, zum Experimentieren, zum Vernetzen und Lösungen inkl. der Umsetzung.“



#### Standort in Leutkirch

- 5.000 qm Außenfläche
- 650 qm Bürofläche / 250 qm Holodeck
- 10 Mieter im Gebäude – Mix aus Startups und IT-Unternehmen
- 50 Parkplätze
- 3 min zu Autobahn A 96
- Platz für Events aller Art

#### Digitales Zukunftszentrum Allgäu-Oberschwaben

##### Fokusbereiche:

- Digitale Wissensvermittlung und Qualifizierung
- Digitalisierung in Marketing, Vertrieb und Produktion
- Künstliche Intelligenz
- Austausch- und Netzwerkplattform
- Eventlocation

Unser Besuch gliedert sich in 3 Programmpunkte:

- Präsentation von Thomas Buck (Geschäftsführer)
- Präsentation von Claudia Abele
- Ausprobieren von VR/AR Brillen

Thomas Buck stellt uns das Unternehmen vor und erklärt uns zB das Angebot sowie die Netzwerkstrategie.

#### Das Angebot umfasst

- Digitale Messen/Showrooms
- Digitalführerschein
- Digitale Projekt-Entwicklung
- Labor für KI
- Hybrid-Veranstaltungen
- 360° Drohnen-Panoramen
- Virtual & Augmented Reality (zB Betriebsrundgang mit Hololens, wo später Infos eingefügt werden)
- Open Space Zukunftsraum
- Co-Workung & Desksharing
- Videokonferenzen
- Workshops & Veranstaltungen
- Digitales Ökosystem und Netzwerkknoten

Detailinfos dazu hier: <https://www.digitales-zukunftszentrum.de/unsere-angebote/>

## Partner/Netzwerk

Partnerschaften sind besonders wichtig! Hier passiert professionelles Netzwerken über verschiedene Business-Partner-Pakete mit verschiedenen Benefits.

Detailinfos dazu hier: <https://www.digitales-zukunftszenrum.de/partner/>

Die Partnerschaften sind geclustert und tauschen sich jede Woche untereinander aus. Auch Kooperationen mit Hochschulen gibt es. Außerdem wird an Symposien und Netzwerk-Events teilgenommen.

## Weitere Notizen und Infos

- Beeindruckend beim Hineinkommen: Riesenleinwand über 3 Wände mit 4 synchronisierten Beamer. Dort wurde die Powerpoint-Präsentation gezeigt, hier hat sich die Wand in 4 Abschnitte teilen lassen. Beim Hineinkommen stand noch ein großes „Herzliches Willkommen“ mit bewegtem Wolkenbild. Mit einfachsten Mitteln kann man also eine hohe Professionalität an den Tag legen.  
→ Kinoatmosphäre: 1. Reihe gemütliche Sessel/Sofa. Dahinter Stühle und Tische. Man konnte zwischen stehen und sitzen wechseln. Der Raum hat dazu eingeladen. Man fühlte sich nicht unwohl, wenn man stehen wollte. Die Überwindung dazu war nicht groß.
- Streamen in die ganze Welt aus ihrem Green Room. Der Hintergrund spielt eine wichtige Rolle. Viele Menschen achten in Onlinemeetings nicht darauf. zB wurde bei einem Zoom-Meeting einmal ein Studio wie beim „Heute“- Journal eingeblendet.
- Die kreativen Menschen des Co-Workings werden eingebunden.
- Virtuelle Welt als Präsentation vor Ort. ABER Herr Buck hat ERST mit uns den Beziehungsaufbau gemacht. **Persönlicher sozialer Kontakt und Digitalität schließen sich nicht aus.**  
Er gibt folgendes Beispiel: Auch bei Meetings, anstatt dass einen Link zu schicken, schickt man einen Termin mit einer bestimmten Person. Man holt die Menschen ab.
- VR ist schon wieder fast vorbei, AR ist jetzt im Kommen!
- Der Mensch kommt der technischen Entwicklung beinahe nicht mehr hinterher. Alle 18 Monate erhöht sich die Prozessorleistung um die Hälfte!

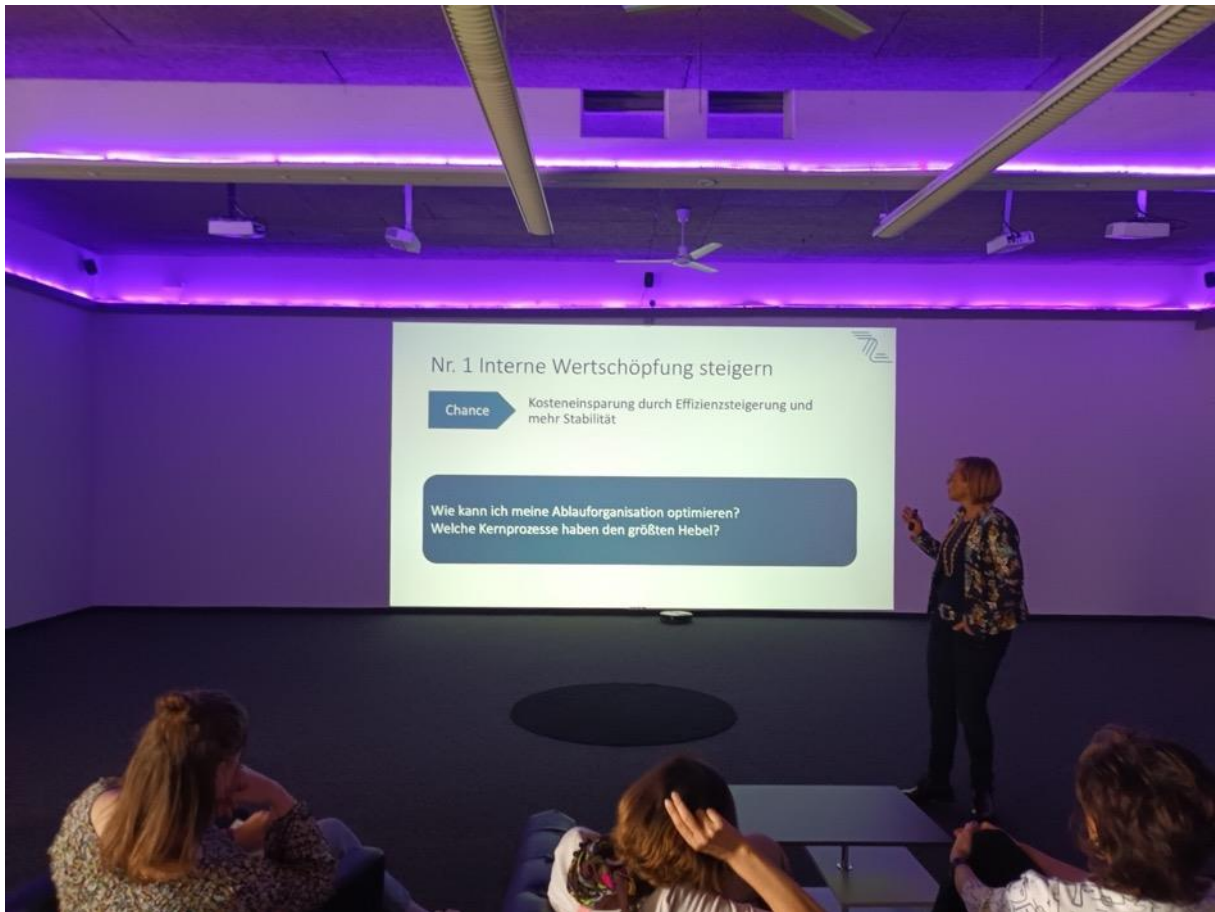
- Beispiel für das Erfahren von Kund:innenbedürfnissen:  
60 Sekunden Pitches von Schüler:innen zum Thema „Wie wollt ihr über Ausbildungsberufe informiert werden“. Sie haben dazu zB Tiktok Videos gedreht.
- Es werden professionelle interaktive 3D -Videos angeboten. Super zum Darstellen von Information, die man auch vielemals wiedergeben muss.
  - Ein Beispiel aus der ARGE BHÖ: virtueller Rundgang des Steiermarkhof: <https://my.matterport.com/show/?m=xhfSi3Hugah> Hier sind auch Infos, Videos etc. eingebunden.
  - Beispiel des Zukunftszentrum: <https://cleaning-world24.com>
  - Anhand dieser Art der Visualisierung kann man Projekte sehr gut Stakeholdern präsentieren. Es wird klarer & verständlicher. Man kann besonders auch Kritiker so besser abholen. Könnte zB auch besonders gut in der Landwirtschaft funktionieren, zB wie groß ist der Anteil an geforderten Blühstreifen in der Landwirtschaft; Bilder von verschiedenen Bodenprofilen etc.
- Virtuelle Messen wurden durch Corona beflügelt. Könnte man Messen für Bildungsangebot machen? Virtuelle Messen sind kostentechnisch attraktiv und oft günstiger als normale Messen sowie ressourcenschonender (Klima). Man braucht nur den Mut dazu und die Bereitschaft, das Geld dafür auszugeben.
- Haltung der Auftraggeber: „Wenn wir Aufträge haben wollen, wie gehen wir in die Werbung?“ – wie kann man das auf das BH anwenden?
- Tipp von Laura: Planspiel (analog), die TN bekommen eine Rolle zugeteilt. Mit einer PPT bekommt man eine Einführung. <http://bigdata.jfc.info/methoden.html>



Anschließend sprachen wir mit Frau Abele über Digitalisierung und ihre Herausforderungen.

### Notizen und Infos

- Thema Ethik: Wir müssen den TN Ethik zur Digitalisierung vermitteln, damit es nicht missbraucht wird. Stichwort: Social Scoring in China
- **Es sollte im BH jemanden geben der eigens für Digitalisierung im Haus verantwortlich ist.** Man kann das nicht nebenher machen. Hierbei muss man vom Konzept her das ganze Haus im Blick haben. Hierzu muss man die Bedürfnisse der Zielgruppe berücksichtigen, die aber ggf. noch gar nicht im aktuellen Kundenkreis des Hauses ist.
- Problem noch immer noch oft: Internetverbindung -> kein Glasfaser!
- Digitalisierung eignet sich sehr gut auch für Bürger:innenbeteiligung
- St. Gallener Uni hat [55 verschiedenen Geschäftsmodelle.](#)
- Idee von Gaby: Könnte es ein Abo für Bildung geben?



Zum Abschluss durften wir noch VR+AR Brillen ausprobieren (alles Microsoft-unterstützt; von Apple gibt es dazu nicht so viel): Man konnte zB durch einen Wohnwagen oder ein Haus gehen, eine Maschine begutachten und sich von einem KI-Tool den aktuellen physischen Zustand analysieren lassen.



## Exkursion Teil 2 – spielART – Kunst ist Spiel / Spiel ist Kunst

Am Nachmittag besuchte die Gruppe die Ausstellung im Schloss Achberg.

Franz Benedikt von Baden hat das Gebäude Ende des 17. Jhd. Erworben. Er ließ es im Barockstil ausbauen. Der Landkreis Ravensburg hat es Ende des 19. Jhd. erworben. Heute ist es ein Museum.

Text aus der Broschüre:

Von Frühjahr bis Herbst 2022 wird Schloss Achberg zur „Spielwiese“.

Stadt und Landkreis Ravensburg sind weltbekannt für Spiele und Kinderbücher. Schloss Achberg und Kuratorin Dr. Ilonka Czerny nehmen das zum Anlass, zu erkunden, was Spiel und Kunst miteinander zu tun haben. 15 Künstlerinnen und Künstler, ein Künstlerduo und ein Spielentwickler-Team sind dabei.

Ausstellungen zu diesem Thema haben sich in den letzten Jahren vor allem für Videospiele interessiert. Die Schau in Achberg lässt durchaus spüren, wie stark das „Gaming“ das Spielen verändert. Unter dem deutsch-englischen doppeldeutigen Titel „spielART“ entfaltet sie zeitgenössische künstlerische Positionen, die Digitalisierung und Gamification voraussetzen und sich zum Teil daran abarbeiten. Dabei spielt die Ausstellung konsequent Vorzüge des Analoges aus: Räumlichkeit und Sinnlichkeit. Zugleich erforscht sie das Spielen als zutiefst menschlichen, seit der Steinzeit immer neu geübten Umgang mit der Welt. Die Ausstellung durchzieht ein doppelter Grundgedanke: „Kunst kann ein Spiel sein“ und „Spiel kann Kunst sein“. Einige Arbeiten wurden eigens für die Präsentation in den Räumen von Schloss Achberg entworfen oder dafür angepasst. Die ersten sind schon im Schlosshof und in der Eingangshalle zu bestaunen und locken Neugierige in die barocken Ausstellungsräume im Inneren.

Die Ausstellung ist ein Ort der Begegnung, in der Anfassen und Mitspielen erwünscht sind. **Die Kunstwerke sind überwiegend interaktiv und laden alle Generationen zum Entdecken und Kreativ werden ein.**

Nicht nur die Kunstwerke sind interaktiv: **Die Begleitpublikation in Form von Spielkarten lädt zum Mitdenken und Mitspielen ein.** Hier können Besucher/innen selbst kreativ werden: Für ein Trumpfspiel werden die Kunstwerke beispielsweise reflektiert und bewertet.“

### Notizen

- Die Spielkarten-Broschüre ist kostenfrei. Es sind unterschiedliche Spiele damit möglich.
- Idee hinter der Ausstellung: spielen ist menschlich. Auch Tiere spielen. Erwachsene lernen ebenfalls beim Spielen. Man lernt durch Spiel seine Mitspielenden besser kennen.
- Es geht aber auch um Kunst -> Rückbesinnung auf die Kindlichkeit. Durch das Spiel eine neue Welt in der Kunst erschließen. Die Welt wieder mit Kinderaugen sehen.
- Begeisterung mit einfachen Mitteln zB Spielautos.
- Soziale Medien berücksichtigen: Leute motivieren Bilder zu teilen und auch die Marke zu taggen zB die Autofotografie bei spielART
- Kartensammel-Broschüre -> vergisst man nicht, auch für die Abschluss-VA geeignet?
- Unterschiedlichste Meinungen im Team zu unterschiedlichsten Stationen.
- Kontrast zur Architektur -> Aufmerksamkeit erregen





TAG 3, 22.04.2022

## 7 Aufgabenverteilung

### Aufgabenverteilung

Anschließend werden die anstehenden Aufgaben und nächsten Schritte identifiziert und den Partner:innen zugeteilt. Siehe dazu Punkt 10 – Nächste Schritte / To Do's.

### Actionbound

Abschließend erklärt Ivanka Seitz, wie die App „Actionbound“ in Zukunft im Haus eingesetzt werden soll.

Action Bound ist eine Applikation zum Gestalten von „mobilen Abenteuern und interaktiven Guides für Smartphones und Tablets“. So kann zB eine Online-Schnitzeljagd erstellt und mit Hilfe des Smartphones gespielt werden.

Webseite: <https://de.actionbound.com>

## 8 Interviewauswertung

Die Befragung der Zielgruppe wurde vor dem Projekttreffen abgeschlossen. Die Ergebnisse wurde in einer Exceldatei zusammengefasst. Die Auswertung wird nach Projekttreffen 3 stattfinden. Bernd und Gaby treffen sich dazu Anfang Juni.

## 9 Nächste Termine

**TASK FORCE Abschluss-VA (Peter, Laura, Gaby, Erich):** 14h Mittwoch, 27. April 2022.

**Gruppentreffen-Online (für alle):** Mittwoch, am 11.5.2022, 15h00 Uhr

**Fragebogenbesprechung Gaby + Bernd:** Anfang Juni 2022

**Projekttreffen 4 + Abschlussveranstaltung, St. Pölten/AT:** 4.-7.7. 2022

## 10 Nächste Schritte / TO DO's

### Alle

- Ev. **Ergänzungen zum Protokoll**
- Verfassen des jeweils zugeteilten Abschnittes für die Perspektivenbroschüre.  
Redaktionsschluss: 31. August 2022.
- Peter Jungmeier hat Leitfragen zur Beschreibung der Best Practice Beispiele verfasst. Anhand dieser sollen die Partner:innen die jeweils für sie zutreffenden Best Practices beschreiben.

### Bianca

- Ergänzen der **Infoseite** zum Projekt unter <https://www.arge-bildungshaeuser.at/aktivitaeten/erasmus-projekte/bildungshaeuser-der-zukunft/>
- Cloud Link zum Fotos + Videos versenden, Bilder sortieren
- **Zwischenbericht** für den OeAd vorbereiten bis Ende Mai 2022
- **PPT- Präsentation** machen, um die Abschluss VA den Jahrestagungen der ARGE und des VBLR zu bewerben
- **Einladung** Abschluss-VA nach Inhalten der TASK FORCE Gruppe

## Gaby

- **Budget aktualisieren!**
- **Agenda für das 4. Projekttreffen** erstellen:
  - 4.7. Anreise
  - 5.7. Vormittag: nochmal eine kleine Exkursion zB FH Krems/Donau Uni
  - Nachmittag: Projektbesprechung
  - 6.7. Vormittag: aufbauen + Nachmittag gehts los mit

## Bernd+Gaby:

- **Umfrageergebnisse:** Auswertung und Info an die Projektpartner:innen

## Laura

- Bild vom grünen Seminarraum + Agenda von PT2 zum Abspeichern schicken

## TASK FORCE Abschluss-VA

- Inhalte für die Einladung verfassen und Bianca schicken, um den Entwurf anzufertigen
- Inhalte aus dem Protokoll PT3 noch durchgehen und in das Google Doc einbauen
- Expert:innen anfragen
- Expert:innen-Honorar berechnen (bis 11. Mai)
- Organisation der Materialien (zB Lego, Sitzkissen etc.); Idee von Laura: ggf. Partyausstatter fragen

## 11 Links

- Buchtipp Peter: Future Skills 30 Zukunftskompetenzen  
([https://www.amazon.de/Future-Skills-Zukunftsentscheidende-Kompetenzen-lernen/dp/3800666359/ref=sr\\_1\\_1?\\_mk\\_de\\_DE=ÅMÅŽÕÑ&crid=ROHP1DLVE631&keywords=future+skills&qid=1650902237&srefix=future+skills%2Caps%2C410&sr=8-1](https://www.amazon.de/Future-Skills-Zukunftsentscheidende-Kompetenzen-lernen/dp/3800666359/ref=sr_1_1?_mk_de_DE=ÅMÅŽÕÑ&crid=ROHP1DLVE631&keywords=future+skills&qid=1650902237&srefix=future+skills%2Caps%2C410&sr=8-1))
- Actionbound: <https://de.actionbound.com>
- Google AR: <https://arvr.google.com/ar/>
- Procreate/ipad – AR selbst gestalten: <https://www.instagram.com/p/CZUktRkKhyx/>



**Finanziert von der  
Europäischen Union**

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.